

# Projekt für Kinder und Senioren



EIN GENERATIONENÜBERGREIFENDES PROJEKT ENTSTEHT AUF DEM EHEMALS STÄDTISCHEN GELÄNDE AM UFER DES STOLLENWÖRTHWEIHERS IN MANNHEIM. BILD: ARP ARCHITEKTENPARTNERSCHAFT

## Soziales: Theodor Fliedner Stiftung baut in Mannheim-Niederfeld.

Roland Schmellenkamp

---

### Das Vorhaben

Die 33 **barrierefreien Wohnungen** haben ein bis vier Zimmern. Es können **Hilfsleistungen** dazu gebucht werden. Dafür soll es einen **Kooperationspartner** geben.

Die Theodor Fliedner Stiftung unterhält in Mannheim **mehrere Einrichtungen der Altenhilfe** in Feudenheim, Wallstadt und auf Turley.

Wer hätte gedacht, dass es so etwas in Mannheim gibt? Ein Baugrundstück mit alten Bäumen direkt am See. Satt 6.000 Quadratmetern stehen im Stadtteil Niederfeld in der Alberichstraße am Stollenwörthweiher zur Verfügung. Und wer hätte gedacht, dass

ein Bauträger ein generationenübergreifendes Projekt mit Kindertagesstätte und Seniorenwohnungen realisiert? Doch genau so etwas wird die Theodor Fliedner Stiftung als Modellversuch ausprobieren: Alltägliche Begegnungen zwischen den Generationen sind angedacht. Abhängig vom Kita-Träger sind ein ehrenamtliches Engagement in der Kita, Mini-Jobs oder sogar eine Ausbildung zur „Tages-Oma“ oder zum „Tages-Opa“ denkbar.

### **Gebäude am Stollenwörthweiher sollen im Herbst 2027 fertig sein**

Baubeginn ist bereits Anfang nächsten Jahres. Bis Herbst 2027 sollen zwei Gebäude fertig sein. Das Projekt wurde dem Bezirksbeirats Neckarau in öffentlicher Sitzung vorgestellt.

Das Ensemble hat eine ungewöhnliche Form: Beide Gebäude sind L-förmig, einander zugewandt und haben unterschiedliche Höhen. Das Kita-Gebäude ist zwei- und auf einem Teilbereich dreigeschossig. Dort gibt es oben Wohnungen. Das zweite Gebäude hat vier Geschosse und bietet ausschließlich Wohnungen. Dort ist auch eine Tiefgarage geplant.

Harald Hühnerbein von der ARP Architektenpartnerschaft Stuttgart freut sich auf das Projekt: „Wir hatten mit unserem Entwurf im Wettbewerb Erfolg.“ Das Grundstück habe enormen Charme durch das viele Grün und die Nähe zum Wasser.

Die hohe architektonische Qualität des Entwurfs der ARP Architektenpartnerschaft Stuttgart hatte die Jury überzeugt. Fachpreisrichterin Kerstin Schulz erklärte vor zwei Jahren: „Die Foyerbereiche beider Häuser sind offen, kommunikativ und atmosphärisch gestaltet, sodass dem Wunsch, eine interaktive und generationenübergreifende Kommunikationszone zu schaffen, sehr gut entsprochen wird.“

„Mit unserem Angebot an Betreutem Wohnen ermöglichen wir Senioren ein hohes Maß an Selbständigkeit bis ins hohe Alter. Die Angebote des täglichen Bedarfs im Stadtteil und das Umfeld rund um den Stollenwörthweiher bieten Wohnen mit hoher Lebensqualität und Freizeitwert“, erläuterte Marcus Miertsch, der Geschäftsführer der Theodor Fliedner Stiftung.

### **Bildungsbürgermeister freut sich über mehr Betreuungsplätze**

Die Stadt Mannheim fördert den Bau der Kindertagesstätte mit rund 3,4 Millionen Euro. Sie bietet bis zu **140 Ganztagsplätze** und wird an einen gemeinnützigen Träger vermietet. *RoS*

Bildungsbürgermeister Dirk Grunert (Grüne) war bereits vor zwei Jahren begeistert von den Plänen: „Im Niederfeld gab es bisher 200 Kita-Plätze, das ist ein Aufbau von 50 Prozent und von der Zahl her beeindruckend.“ Für die Kinder sei „gerade der Außenbereich ein Highlight – ein naturnahes Erlebnis“.

Aktuell erklärt er: „Wir freuen uns, dass es auch in finanziell angespannten Zeiten gelingt, den stadtweiten Ausbau der Kinderbetreuung weiter voranzutreiben. Für die Mannheimer Bildungslandschaft und die künftig in der Kita betreuten Kinder und deren Eltern ist der Start dieses Projekts ein sehr wichtiger Schritt.“

Das Ensemble nutzt erneuerbare Energien. Geplant sind eine Dach- und Fassadenbegrünung. Das Regenwasser soll in Mulden versickern. Doch für das Vorhaben werden auch Bäume gefällt. 122 gibt es auf dem Grundstück, 72 fallen weg. Zwar sind Ersatzpflanzungen vorgesehen, doch davon viele auf anderen Grundstücken der Stiftung. Das wurde vom Bezirksbeirat kritisiert. In der Sitzung gab es den Wunsch, dass auf städtischen Gelände in Rheinau Bäume zum Ausgleich gepflanzt werden.

Ein Gebäude soll eine Fassade mit gedecktem Grünton haben, die andere Fassade wird rot. Hühnerbein erläuterte: „Wir wollen dem Ensemble einen kräftigen Ausdruck geben, aber mit gewisser Zurückhaltung.“ Eine Bürgerin erklärte, dass ein heller Farbton sinnvoll sei, damit das Gebäude nicht durch die Sonne erwärmt wird. Laut Architekt sollen die Farbtöne hell werden.

### **Kein inklusives Angebot mehr vorgesehen**

Maria Kummer (Grüne) wollte wissen, wieso das ursprünglich geplante inklusive Angebot in der Kita nicht umgesetzt wird. Laut Miertsch sei dies eine Entscheidung des zuständigen Fachbereichs der Stadt gewesen, doch die Kita sei barrierefrei. Und umzäunt, eine Pflichtvorgabe. Dennis Müller (SPD) fragte, ob es Spielgeräte nur im Kitabereich gebe – das wurde bestätigt.

Bauen bedeutet Lärm und Lkw-Verkehr. Ein Anwohner erklärte, dass die Steubenstraße nächstes Jahr Großbaustelle werde und der Verkehr nicht darüber fließen könne.

---